

Klausurthemen Pädagogik bei Verhaltensstörungen

Didaktik

Frühjahr 90:

1. Die Planung ist ein wesentlicher Bestandteil adäquater Unterrichtsarbeit an der Schule zur Erziehungshilfe.
2. Bedeutung und Probleme des lernzielorientierten Unterrichts in der Schule zur Erziehungshilfe.

Herbst 90:

1. Musischer Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe.
2. Zur Frage einer spezifischen Unterrichtsmethode im Unterricht für Kinder mit Verhaltensstörungen.

Frühjahr 91:

1. Der Schulleistungsrückstand bei Schülern mit Verhaltensstörungen – Unterrichtliche Konsequenzen.
2. Sachanalyse – formulieren Sie Bedeutung und Zusammenhänge dieser Elemente einer Unterrichtsvorbereitung für den Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe auf.

Herbst 91:

1. Lernstörungen und Verhaltensstörungen bei Schülern. Zusammenhänge und unterrichtliche Konsequenzen.
2. Frontalunterricht mit verhaltensgestörten Schülern: Begriffsdiskussion, Problemstellungen und Chancen.

Frühjahr 92:

1. Freiarbeit: didaktische Alternative im Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe.
2. Offener Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe. Möglichkeiten und Schwierigkeiten.

Herbst 92:

1. Gestaltetes Schulleben – altmodisches Ideal oder aktuelle Aufgabe?
2. Sind Formen offenen Unterrichts für die Schule zur Erziehungshilfe ein Widerspruch zur Forderung nach Strukturierung?

Herbst 1993:

1. Kinder mit Verhaltensstörungen im Unterricht. Erörtern Sie didaktische Maßnahmen zur Vorbeugung von Unterrichtsstörungen.
2. Der Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe orientiert sich an den Dimensionen der Prävention, des aktuellen Eingriffs und der langfristigen Perspektive. Explizieren Sie diese Aussage!

Frühjahr 1994:

1. Erlebnispädagogische Aspekte des Unterrichts in der Schule zur Erziehungshilfe.
2. Projekt-Methode. Mittel oder Ziel bei der Förderung von Schülern mit Verhaltensstörungen?

Herbst 1994:

1. Möglichkeiten und Probleme der Konfliktbewältigung im Unterricht der Schule zur Erziehungshilfe.
2. Die Übergangsphasen im Unterricht und Erziehungsalltag als Herausforderung an die didaktische Kreativität des Lehrers.

Frühjahr 1995:

1. Schule zur Erziehungshilfe: Unterricht als Therapie?
2. Welche Akzentuierung sollten Ihrer Meinung nach die Gestaltungsprinzipien des Unterrichts in der Schule zur Erziehungshilfe erfahren?

Herbst 1995:

1. Erörtern und diskutieren Sie Möglichkeiten der Angstverminderung im Rahmen des Unterrichts an der Schule zur Erziehungshilfe!
2. Erörtern Sie die Problematik der Motivation im Unterricht der Schule zur Erziehungshilfe!

Frühjahr 1996:

1. Unterricht als Übungsort sozialen Verhaltens?
2. Freiarbeit an der Schule zur Erziehungshilfe. Möglichkeiten und Grenzen.

Herbst 1996:

1. Die didaktische Analyse für den Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe. Nutzen, Grenzen und spezifische Gestaltung.
2. Der Unterricht in der Schule zur Erziehungshilfe hat in besonderer Weise die vielfältigen Probleme der Schüler zu beachten. Zeigen Sie didaktische Grundlagen und Verfahren auf, und erörtern Sie diese im Hinblick auf die heterogene Schülerschaft!

Frühjahr 1997:

1. Die Schule zur Erziehungshilfe als Leistungsschule.
2. Zeigen Sie an zwei Unterrichtsfächern Ihrer Wahl, inwieweit an der Schule zur Erziehungshilfe besonderer Unterricht stattfindet!

Herbst 1997:

1. Zeigen Sie Stärken und Probleme einer konsequent durchstrukturierten Unterrichtsführung an der Schule zur Erziehungshilfe auf!
2. Erfahrungslernen im Unterricht der Schule zur Erziehungshilfe. Möglichkeiten und Grenzen.

Frühjahr 1998:

1. Inwiefern stellt Förderdiagnostik eine wichtige Basis für die Didaktik und damit auch für die Unterrichtsgestaltung bei Kindern und Jugendlichen mit erhöhtem Erziehungsbedarf dar?
2. Der Unterricht in der Schule zur Erziehungshilfe steht unter dem didaktischen Anspruch der besonderen Akzentuierung. Nehmen Sie hierzu im Blick auf den Unterrichtsalltag Stellung!

Herbst 1998:

1. Rollenspiel in der Schule zur Erziehungshilfe - eine Methode sozialen Lernens.
2. Allgemeine Didaktik und Verhaltensstörungen. Erörtern Sie an einer ausgewählten didaktischen Theorie deren Beitrag zur Gestaltung des Unterrichts in der Schule zur Erziehungshilfe!

Frühjahr 1999:

1. Erörtern Sie den Begriff des 'Lernens' und ziehen Sie Folgerungen daraus für den Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe!
2. Prävention - Wie sinnvoll ist es, Verhaltensstörungen im Unterricht durch Techniken der Klassenführung zu vermeiden?

Herbst 1999:

1. Welche Relevanz besitzen Verhaltens- und Fehleranalyse für den Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe unter Berücksichtigung des Aspektes der Förderung?
2. Unterrichtskonzepte für die Schule zur Erziehungshilfe enthalten häufig therapeutische Elemente. Stellen Sie dies an einem Unterrichtskonzept unter Beachtung der Abgrenzung von Therapie und Erziehung dar.

Frühjahr 2000:

1. Kompetenz gilt als Grundlage und Ziel von Bewältigungsprozessen. Geben Sie für diese These eine theoretische Begründung und zeigen Sie Möglichkeiten der Kompetenzförderung im Sinne von Vermittlung von Bewältigungsstrategien im Rahmen des Unterrichts bei Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensstörungen auf.
2. Erörtern Sie Konzepte strukturierten Unterrichts für verhaltensauffällige Schüler.

Herbst 2000:

1. Der Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe muss sich an den Motiven und der Lebenswelt der Schüler orientieren. Zeigen Sie Möglichkeiten der Realisierung dieser Forderung auf und nehmen Sie kritisch dazu Stellung.
2. Didaktische Modelle für den Unterricht bei Kindern mit Verhaltensstörungen. Stellen Sie verschiedene Formen unter dem Aspekt der jeweiligen Rolle des Lehrers dar.

Frühjahr 2001:

1. „Man muss eben auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen!“ – Dieses Schlagwort muss erst mit Sinn erfüllt werden, bevor daraus didaktische Konsequenzen abgeleitet werden können.
2. „Kritische Phasen“ im Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe – Zeigen Sie Möglichkeiten didaktischer Planung und Handlung.

Herbst 2001:

1. Welche didaktischen Konsequenzen ergeben sich für den Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe für Schüler mit der Diagnose „Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS)“?
2. Zeigen Sie anhand eines Unterrichtsfaches Ihrer Wahl die spezifische Problematik des Lernprozesses im Kontext von Verhaltensstörung.

Frühjahr 2002:

1. Erziehungsschwierigkeiten und Unterrichtsstörungen sind oft "hausgemachte" Konsequenzen von Unterrichtsführung. Erörtern Sie ältere und neuere Ansätze der Prävention!
2. Erläutern Sie die folgenden vier didaktischen Grundsätze und ihre jeweiligen Verflechtungen für einen Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe! - Beziehungen gestalten - Schüler stützen - Schüler stärken - Sachen klären

Herbst 2002:

1. Lernziel "Berufswahlreife". Welche Konsequenzen ergeben sich hieraus für den Unterricht und welche Möglichkeiten gibt es außerhalb des Klassenzimmers zur Realisierung dieses Ziels?
2. Dem individuell besonderen Förderbedarf verhaltensgestörter Kinder kann nur mit Hilfe besonderer didaktisch-methodischer Konzepte entsprochen werden. Legen Sie mindestens zwei solcher Konzepte dar und diskutieren Sie die Gefahr einer Therapeutisierung von Unterricht!

Frühjahr 2003:

1. Verhaltensändernde Maßnahmen im Unterricht der Schule zur Erziehungshilfe
2. Legen Sie an mindestens zwei Konzepten für den Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe den Zusammenhang von Wissensvermittlung und Verhaltensveränderung als schulische Aufgaben dar!

Herbst 2003:

1. Mathematik als Lieblingsfach? Finden Sie eine Erklärung für diese Vorliebe vieler Schüler (und Lehrer) an Schulen zur Erziehungshilfe und versuchen Sie diese in ein Förderkonzept zu integrieren!
2. Offener Unterricht gilt in der Schulpädagogik als **die** zeitgemäße Form des Unterrichtens. Zeigen Sie Möglichkeiten und Grenzen offenen Unterrichts auf, unter besonderer Berücksichtigung des Förderschwerpunktes emotionale und soziale Entwicklung!

Frühjahr 2004:

1. In den Empfehlungen zum Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung wird die Bedeutung einer tragfähigen Lehrer-Schüler-Beziehung besonders herausgestellt. Stellen Sie zwei Unterrichtskonzepte für die Schule zur Erziehungshilfe dar, die dieser Beziehung verstärkt Rechnung tragen!
2. Stellen Sie zwei ausgewählte Unterrichtsmodelle für den Unterricht dar, die sich im Hinblick auf die Lehrern und Schülern zugewiesenen Rollen unterscheiden! Erarbeiten Sie die hieraus resultierenden Überlegungen hinsichtlich didaktischen Handelns für den Unterricht im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung!

Herbst 2004:

Alte LPO:

1. Freiarbeit und Projektarbeit gelten insbesondere auch an der Schule zur Erziehungshilfe als angemessene und erfolgreiche Unterrichtsverfahren. Erläutern Sie Voraussetzungen und Bedingungen der Organisation von Unterricht, denen hierbei Rechnung getragen werden muss!
2. Wenn die Schule zur Erziehungshilfe die Rückführung ihrer Schüler zum Ziel hat, so muss der Unterricht wesentlich dazu beitragen. Erläutern Sie Kriterien und Möglichkeiten für den Unterricht, die sich auf die Rückführung beziehen.

Neue LPO:

1. Grundlegende didaktische Modelle versuchen eine Orientierung für die Gestaltung des Unterrichts zu geben. Diskutieren Sie jeweils ein „klassisches“ und ein neueres Konzept im Hinblick auf einen Unterricht im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung!
2. Erörtern Sie die Rolle der Schüler in einem Unterricht im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung unter Heranziehung unterschiedlicher unterrichtskonzeptioneller Vorstellungen!

Frühjahr 2005:

1. Begründen Sie - vor allem für den Unterricht im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung - inwiefern Didaktik ein Teil der Pädagogik ist!
2. Lehrersprache im Unterricht mit Schülern des Förderschwerpunkts emotionale und geistige Entwicklung.

Herbst 2005:

1. Spezifische Konzepte des Unterrichts bei Verhaltensstörungen stammen beispielsweise von Cruickshank, Schumacher oder auch Wood/Bergsson. Sind solche spezifischen Konzepte auch geeignet für die integrierte schulische Förderung auffälliger Kinder und Jugendlicher? Erörtern Sie das unter Bezugnahme auf verschiedene Konzepte kritisch!
2. „Leitplanken der Erziehung“ (Paul Moor): Erläutern Sie die Bedeutung dieser Metapher für einen Unterricht an der Schule zur Erziehungshilfe!

Frühjahr 2006:

1. Konzepte für den Unterricht mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung können auf zwei Dimensionen geordnet werden:
 - von spezifisch für diesen Bereich entwickelte Konzepte bis zu Ansätzen allgemeiner Unterrichtsgestaltung
 - von genuin pädagogischen Konzepten bis zu psychotherapeutisch orientierten AnsätzenErläutern Sie dies und ordnen Sie Konzepte entsprechend zu!
2. Die Unterrichtsgestaltung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung orientiert sich an den Bedürfnissen und Lebenswelten dieser Schülerinnen und Schüler. Erörtern Sie die bedeutsamen Aspekte kritisch unter Berücksichtigung von Unterrichtskonzepten, die diesem Förderschwerpunkt im Besonderen gerecht werden!

Herbst 2006:

1. Die Planung des Unterrichts i Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung erfordert die Berücksichtigung maßgebender Faktoren, die erfolgreiches Lernen beeinträchtigen.
2. Erörtern Sie den Beitrag der Allgemeinen Didaktik für den Unterricht im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung am Beispiel eines didaktischen Modells!

Frühjahr 2007:

1. Die „Welt“ des Lebens und Erlebens eines Schülers ist von besonderer Bedeutung für den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung. Erörtern Sie, auch unter Bezug auf Konzepte und Modelle, die Bedeutung dieser „Welt“ sowie Möglichkeiten und auch besondere Problemlagen im Hinblick auf ihre Berücksichtigung im Rahmen der Gestaltung von Unterricht!
2. Erarbeiten und begründen Sie eine Hierarchie für Unterrichtsprinzipien bei vorliegenden sozialen und emotionalen Störungen, indem Sie sich auf ein externalisierendes Störungsbild beziehen!

Herbst 2007:

1. Erörtern Sie, inwiefern bei der Unterrichtsplanung, -gestaltung und -auswertung auf Aufmerksamkeitsstörungen sowie Hyperaktivität bei Schülern besondere Rücksicht zu nehmen ist und welche spezifischen Problematiken diesbezüglich zu bewältigen sind!
2. „Strukturierung des Unterrichts“ ist auch eine zentrale Forderung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.
 - Begründen Sie die Notwendigkeit dieser Forderung!
 - Setzen Sie sich kritisch mit dieser Forderung auseinander!
 - Zeigen Sie an ausgewählten Beispielen Möglichkeiten der didaktisch-methodischen Umsetzung auf!

Frühjahr 2008:

1. Modellieren von Lernwelten
Zeigen und erörtern Sie Beispiele in Bezug auf den Unterricht im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung!
2. „Durch vorbeugende Maßnahmen können die Verfestigung sozial unangemessener Handlungsmuster frühzeitig verhindert, erwünschte angebahnt und dadurch die schulische Entwicklung positiv beeinflusst werden“ (KMK 2000, 3).
Erörtern Sie an ausgewählten Beispielen mögliche Prinzipien einer an Prävention orientierten Unterrichtsplanung und -gestaltung!

Herbst 2008:

1. Erläutern Sie die Rolle der Unterrichtsfächer Sport, Musik und Kunst für einen Unterricht im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung!
2. Erläutern Sie unter Einbezug relevanter Theorien den Zusammenhang von Unterrichtsplanung und -durchführung im Kontext Unterrichts- und Verhaltensstörungen!

Frühjahr 2009:

1. Es kann nicht einfach von ‚dem‘ Offenen Unterricht gesprochen werden.
Erörtern Sie unterschiedliche Konzepte, Methoden und Vorgehensweisen im Hinblick auf ihr Für und wider im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung!
2. „Flexibilität bei der Unterrichtsplanung und -durchführung, vielfältige Formen von äußerer und innerer Differenzierung sowie Individualisierung müssen den in den verschiedenen Erfahrungs- und Entwicklungsbereichen unterschiedlichen Förderbedürfnissen der Schüler entsprechen“ (Lehrplan zum Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung)
Konkretisieren und erläutern Sie didaktische Implikationen dieser Aussage am Beispiel des Förderbedarfs emotionale und soziale Entwicklung.

Herbst 2009:

1. Erörtern Sie unter Berücksichtigung eines Störungsbildes Ihrer Wahl die Bedeutung von „classroom-management“ für die Unterrichtsgestaltung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung!
2. Schüler mit Verhaltensauffälligkeiten zwischen schulischer Separation und Integration.
Diskutieren Sie diesen Widerstreit unter besonderer Berücksichtigung didaktischer Aspekte!

Frühjahr 2010:

1. Der Förderung sozialer Beziehungen ist im Unterricht im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung ein hoher Stellenwert beizumessen.
Begründen Sie diese Aussage und zeigen Sie Möglichkeiten auf, wie dieser Forderung Rechnung getragen werden kann!
2. Planung von Unterricht
Erörtern Sie, unter Bezug auf relevante Theorien, Modelle und Konzepte bedeutsame Aspekte, Möglichkeiten und Erfordernisse, aber auch Schwierigkeiten und Grenzen der Unterrichtsplanung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Herbst 2010:

1. Projektorientierter Unterricht beinhaltet spezifische Probleme, aber auch besondere Möglichkeiten im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.
Diskutieren Sie dies!
2. Für einen guten Unterricht stellt eine durchdachte Unterrichtsplanung eine wichtige Grundlage dar.
Erörtern Sie unter Einbezug entsprechender Autoren notwendige didaktische Planungsschritte für Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im emotionalen und sozialen Bereich! Nehmen Sie dazu kritisch Stellung!

Frühjahr 2011:

1. Der reflexiven Auswertung von Unterricht kann besondere Bedeutung für den Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung beigemessen werden.
Erörtern Sie diese Relevanz bei Berücksichtigung unterschiedlicher Aspekte der Auswertung!
2. Erörtern Sie Merkmale eines guten Unterrichts, Prinzipien der Unterrichtsgestaltung und die Rolle der Lehrkraft an der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung!

Herbst 2011:

1. Berufsorientierung und Vorbereitung auf Beruf und Leben sind Schwerpunkte in den allgemeinen Schulen und den Schulen zur sonderpädagogischen Förderung des Sekundarbereiches I (vgl. KMK 2000).
Begründen Sie diese Aussage unter Berücksichtigung des Bildungsaspektes!
Erörtern Sie mögliche didaktische Aspekte schulischer Berufsorientierung und –vorbereitung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung!
2. Sozialformen des Unterrichts bilden ein Spektrum von Einzel- über Partner- bis zu Klein- und Großgruppenarbeit.
Diskutieren Sie Kriterien sowie Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Einsatzes unterschiedlicher Formen sowie ihrer Einbindung in die Unterrichtsplanung an einem Förderzentrum, Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Frühjahr 2012:

1. Welche Konsequenzen ergeben sich aus den spezifischen Erschwernissen des Lernprozesses für einen Unterricht im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung?
2. Erörtern Sie mögliche Probleme institutionalisierten Lehrens und Lernens, mit denen sich eine Didaktik im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung auseinandersetzen muss!

Herbst 2012:

1. Welche Rolle spielt der Aspekt der „Ganzheit“ oder der „Ganzheitlichkeit“ in didaktischen Überlegungen des Förderschwerpunkts emotionale und soziale Entwicklung? Nehmen Sie kritisch Stellung!
2. Erörtern Sie unterrichtlich-curriculare Aspekte schulischer Berufsvorbereitung im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung!

Frühjahr 2013:

1. Stellen Sie den Stellenwert und die Bedeutung des erzieherischen Handelns von Lehrkräften in der schulischen Bildungsarbeit an Förderzentren, Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung dar!
Diskutieren Sie kritisch, ob und wie sich die Grundformen und Ansätze des erzieherischen Handelns unter Aspekten von Prävention und Intervention auch im Gemeinsamen Unterricht an den allgemeinbildenden Schulen didaktisch umsetzen lassen!
2. Allgemeine didaktische Modelle streben eine Grundlegung an, die auch für den Unterricht im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung von Bedeutung ist.
Erörtern Sie, anhand beispielhafter Aspekte von Modellen, deren Möglichkeiten und Probleme für die unterrichtliche Arbeit im Förderschwerpunkt!